

Bezugspreise: Vierteljahr 16,50 M., monatlich 5,50 M. ...

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis: Die achtspaltige Anzeilenzeile ...

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3.

Mittwoch, den 18. Februar 1920.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3.

Schutz für lebenswichtige Betriebe.

Ein Erlass Moskés.

Berlin, 18. Februar. (WZ) Das Oberkommando Moskés erläßt folgende Verordnung: Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 13. Januar 1920 betreffend die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen ordne ich für Berlin und die Mark Brandenburg folgenden an: Alle Anlagen und Einrichtungen zur Erzeugung, Bearbeitung und Verteilung von Lebensmitteln sind als lebenswichtige Betriebe anzusehen.

Churchills Rede in Dundee.

Amsterdam, 18. Februar. (WZ) Wie die englischen Blätter vom 16. Februar melden, sagte Churchill in seiner Rede in Dundee: Unser Interesse wäre es, in Rußland eine Regierung zu sichern, die sich nicht in die Hände der Deutschen begeben würde.

Die Verhandlungen Berlin-Moskau.

Kriegsgefangenen austausch.

In dem heutigen Morgenblatt vermeldeten wir die Nachricht, daß hier in Berlin Verhandlungen der Reichsregierung mit dem Vertreter der Sowjet-Republik Wiktor Kopp begonnen haben. In denen es sich um die Frage des Kriegsgefangenen austausches handelt. Technische Besprechungen sind bekanntlich zwischen Vertretern und dem Abgesandten der Moskauer Regierung Litwinoff in Kopenhagen geführt worden, sie brachten aber kein greifbares Ergebnis.

wichtig genug ist, um nicht als bloßer „Vorwand“ für andere Verhandlungen dienen zu müssen. Unsere Stellung gegenüber Sowjetrußland ist vollkommen klar: wir waren stets Gegner der Intervention und der Blockade und haben sehr die Genugtuung, daß auch die Entente zu unserem Standpunkt bekehrt worden ist.

Wilson und Adria.

Wilson als Präsident der Vereinigten Staaten hat von seiner Stellung, die ihm fast diktatorische Gewalt gab, während des Krieges angeblichen Gebrauch gemacht. Es ist deshalb der Entente nicht immer ein sehr bequemer Verbündeter gewesen.

Laut Meldung des Londoner Vertreters des „Corriere della Sera“ haben, wie der „S. P. A.“ gemeldet wird, die Verbände auf Wilsons Note bezüglich des Adria-Problems geantwortet, daß seine gegen Italien ausgesprochene Verdächtigung, es wolle sich Italien angliedern, grundlos sei.

Poincarés Abschiedsbotschaft.

Paris, 18. Februar. (WZ) Präsident Poincaré, im Begriff sein Amt niederzulegen, richtet an Kammer und Senat seine Abschiedsbotschaft. Er appelliert nochmals an die nationale Einigkeit und Tatkraft aller Franzosen.

Charleville in Oppeln.

Aus Oberschlesien erfahren wir: Die alliierte Kommission in Oberschlesien, deren Präsident der französische General De Gaulle ist, verlangt von der Stadt Oppeln die sofortige Einrichtung eines Offizierskasinos, ausgestattet mit Silbergeschloß (1), gutem Vergeltan und Leinentischzeug, für 400 Personen.

sind über 40 Schreckschiffe nur modernster Art beschafft worden, darunter eine Anzahl im Preise von 2000 Mark pro Stück. Französische Generale in Oppeln, deutsche Generale in Charleville, — der Ententemilitarismus trägt genau die gleichen Züge wie der altpreußische, der doch nach Ententehauptung einzig in seiner Art sein sollte!

Die Salzburger Länderkonferenz.

Salzburg, 17. Februar. (WZ) Länderkonferenz. Bei Beratung des Programmpunktes „Bundesrat“ wurde folgender Antrag aufrechterhalten: Wir entscheiden uns für den Bundesrat mit der Bedingung, daß bis zu einer Einwohnerzahl von 400 000 auf jeden Land drei Vertreter entfallen, die so oft um je einen vermehrt werden, als diese Grundzahl in der restlichen Gesamtzahl der Bundeskörper des betreffenden Landes enthalten ist.

Deutschlands Ausverkauf. Das Kartell der freien Gewerkschaften in Krefeld hat in einer Eingabe den Oberbürgermeister der Stadt darauf hingewiesen, daß täglich eine große Anzahl Holländer auf Grund des schlechten Salztarifs die letzten Reste der deutschen Warenbestände ankaufen.

Städtische Agrarpolitik.

Von Stadthaupt Dr. Ing. Martin Wagner, Berlin-Schöneberg. In Nr. 626 des „Berliner Tageblatts“ wurde der Entwurf eines Agrarprogramms der Deutschen demokratischen Partei veröffentlicht. Auch dieser Entwurf geht noch von der Ansicht aus, daß Agrarpolitik eine Sache sei, die nur jenseits des städtischen Weichbildes praktiziert werden könne.

Es ist noch in unserer Erinnerung, wie beim Einsetzen der ersten Kriegsernährungsmaßnahmen die Städtler brach liegendes Land nutzbar zu machen versuchten. Der Auffassung, den das Kleinrentenwesen seit dieser Zeit gemocht hat, ist beizufügen, man ging sogar über zur extensiv landwirtschaftlichen Betätigung und schloß Kartoffeln auf Bauernland.

Einstellung der Produktion landwirtschaftlicher Produkte auf äußerst intensive Bodenwirtschaft, Steigerung der Bodenerträge durch Anwendung aller verfügbaren technischen Hilfsmittel und Maschinen, Einschränkung städtischer Organisationskraft und städtischer Intelligenz in alle bodenwirtschaftlichen Arbeitsvorgänge.

Man wird nun einwenden, daß es den Städten ja an Land fehle, um eine städtische Agrarpolitik treiben zu können. Dieser Einwand trifft nur mit Einschränkungen zu. Selbst nach dem von der Regierung selbsternannte so karg mit Stadmland ausgestatteten neuen „Groß-Berlin“ dürften noch etwa 100 Quadratkilometer landwirtschaftlich nutzbaren Bodens auf den Kopf der Bevölkerung entfallen.

Man wird weiter fragen: woher die Arbeitskräfte nehmen? Nun, diese Sorge belastet die Städte heute weniger. Hat es sich doch herausgestellt, daß die Verpflanzung städtischer Arbeitskräfte auf das Land harte Grenzen hat.

Hat das Stadmland denn genügend Düngemittel für intensive Bodenwirtschaft? Selbstsam! Der Düngewert des Stadtlandes ist im entferntesten ausgenutzt. Die Riesfelder werden überdüngt. Der Düngewert des Mülls wird viel zu wenig beachtet, Strohsenfernt kann für Kompostierungen verwandt. In Abwässern fehlt es in den Großstädten gleichfalls nicht.





Allgemeinverbindliche Tarifverträge.

Das Reichsarbeitsministerium hat für Groß-Berlin folgende Tarifverträge für allgemeinverbindlich erklärt: Tarifvertrag für die im Holzhandel beschäftigten Kaufleute und Arbeiter...

Funktionäre und Angestelltenräte der Ufa.

Durch einen bemerkenswerten Druckfehler ist die in unserer heutigen Morgenausgabe für Mittwoch, den 26. Februar, abends 6 1/2 Uhr, nach der 'Neuen Welt', erschienen, einberufene Versammlung...

In einer Versammlung der Vertreter der Ufa, die am 26. Februar abends 6 1/2 Uhr im Hotel 'Neue Welt' stattfand, wurde über die Tarifverordnungen mit dem Verein der Ufa...

Wirtschaft.

Die Bewirtschaftung der Zündhölzer.

Die heimische Zündholzindustrie deckt circa 60 Proz. des Bedarfs, während 40 Proz. eingeführt werden. Bei dem ungünstigen Weltmarkt kostet ein Paket schwedischer Streichhölzer heute 6 Mark.

Wir haben in Deutschland 46 Zündholzfabriken, von denen drei Aktiengesellschaften sind:

- Deutsche Zündholzfabriken A.G.
Nilsen Augsburg.
Stadt u. Räte A.G. Gießen.

Unter den Einzelunternehmen befinden sich noch solche mit 5 bis 6 Arbeitern. Die drei Aktiengesellschaften erzeugen etwa 30 bis 35 Prozent der Gesamtproduktion.

Zur Bewirtschaftung der Zündhölzer ist die Zündholzindustrie-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Aufbauseestraße 220, gegründet worden, in der das Reichswirtschaftsministerium vertreten ist.

Die Herstellung von Zündhölzern leidet gleichfalls sehr durch die Materialknappheit, denn es werden benötigt vor allem russische Kiefer, Paraffin, Kartoffelmehl, Dextrin, chromsaures Kali, chlorsaures Kali, roter Phosphor, Zinkoxyd.

Die Zündholzpreise sind seit dem 1. Oktober 1919 verdoppelt worden. Gleichgültig mit der Annahme dieses Gesetzes...

besteht die Nationalversammlung, bis spätestens 31. März 1921 das Zündholzmonopol einzuführen. Vielleicht gelingt es bereits in diesem Jahr, die Herstellung von Zündhölzern auf gemeinwirtschaftlicher Grundlage sicherzustellen.

Die drei Aktiengesellschaften zahlten im letzten Geschäftsjahr 15 Proz. Dividende.

Die Bewirtschaftung der Schuhe.

Die während des Krieges durchgeführte Bewirtschaftung der Schuhe ist auf Drängen der Händler aufgehoben worden. Die Herstellung der Schuhe überwahte der 'Ueberwachungsausschuss' des Schuhhandels...

Den Unterschied in den Preisen während der Zwangsbewirtschaftung und nach ihrer Aufhebung zeigt folgende Gegenüberstellung:

Table with 3 columns: Item, Unter Zwangsbewirtschaftung, am 1. Januar. Items include 1 Pfund rote Kindshaut, 1 Pfd. geizige Kalbfelle, 1 roter Koffen.

Bei diesen Freihandelspreisen für Leder stellen sich die Herstellungskosten für ein Paar Herrenstiefel, zu dem 600 Gramm Bodenleder erforderlich sind, auf 220 M. fest.

Die Regierung hat zur Verwertung der beschränkten Vorräte der Deutschen Leder-Aktiengesellschaft die Reichs-u. Provinzialverwaltung für Groß- und Kleinhandel.

Table with 2 columns: Item, Preis. Items include Herrenstiefel, Damenstiefel, Knabenstiefel, Kinderstiefel.

Die billige Abgabe der Schuhe wird dadurch ermöglicht, daß das Reich aus den Ueberflüssen der Deutschen Leder-A. G. und den Erträgen der Konjunkturabgaben...

Die Preissteigerung am Holzmarkt. Ein rasch wachsendes Meer von Spekulationen sucht mit und ohne Sachkenntnis mit allen Mitteln des Kapitalismus...

Die unzulässige Ausfuhr soll unterbunden, die Erlaubnis auf ein Mindestmaß beschränkt werden. Die Reichsregierung hat zur Beseitigung der Verhältnisse den Holzschlag für das laufende Wirtschaftsjahr in allen öffentlichen und privaten Wäldern...

Im der Holzverarbeitenden Industrie im Inlande ihren Bedarf zu sichern, hat die Reichsregierung den Forstverwaltungen der einzelnen Länder wiederholt bringend empfohlen...

Alle diese Maßnahmen werden erfolglos bleiben, solange nicht die von uns Sozialisten und auch von der organisierten Arbeiterschaft...

geforderte organisierte Bedarfsbedingungswirtschaft zur Wirklichkeit wird. Es bietet gar keine Schwierigkeit, die gesamten Holzbestände unter einheitliche Bewirtschaftung zu stellen...

Soziales.

Der Ausschussvorsitzende in der Krankenversicherung.

Nach dem Gesetz muß jede Krankenkasse außer dem Vorstand auch einen Ausschuss haben, der nach näherer Bestimmung des § 332 R.V.O. höchstens 60 Vertreter zählen darf...

Bericht für den redaktion. Teil: Ernst Jäger, Charlottenburg; für Anzeigen: H. Gode, Berlin. Verlag: Vorwärts-Büro G. m. b. H. Berlin. Druck: Vorwärts-Druckerei u. Verlagsanstalt Paul Sinaer u. Co. Berlin. Lindenstr. 2.

Ab Freitag! UFA Lichtspiele. Tausendpalast. Der Amönanhof. Mia May. Regie: Uwe Jons-Krafft.

Vorsicht! Frauen. Bette Parsartopfleher. Messing 13, Kupfer 23. Gotthelm, Mariannenstr. 12.

Messing 13,00-13,50, Kupfer 22,00-22,50, Blei 8,00, Zink 6,00-6,50, Rotguss 19,00 b. 20,00, Reinzinn bis 65,00, Weißmetall 30,00, Aluminium 14,00-17,00.

Landgerichtsrat. Kichen. Metall-Einkauf-Zentrale.

Metall-Einkauf-Zentrale. Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Blei, und Eisenmetalle.

Offene Fische. Neu! 127 Gedichtes unentbehrlich. Fremdwörterbuch.

Buchhandlung Vorwärts, Berlin SW. 66. Im Tollhause. Preis 2,40 M.

Verkaufe. Besten Qualität, billige Preise. Möbel, Porzellan, Kunststoffe.

Verkaufe. Möbel, Porzellan, Kunststoffe. Beste Qualität, billige Preise.

Kaufgesuche. Meistbietende, bester Preis. Möbel, Porzellan, Kunststoffe.

Verkaufe. Meistbietende, bester Preis. Möbel, Porzellan, Kunststoffe.

Verkaufe. Meistbietende, bester Preis. Möbel, Porzellan, Kunststoffe.

Verkaufe. Meistbietende, bester Preis. Möbel, Porzellan, Kunststoffe.

Verkaufe. Meistbietende, bester Preis. Möbel, Porzellan, Kunststoffe.

Verkaufe. Meistbietende, bester Preis. Möbel, Porzellan, Kunststoffe.